

## Tagungen

### RÜCKBLICK AUF DEN XXV. INTERNATIONALEN KONGRESS FÜR KUNSTGESCHICHTE

Der XXV. Internationale Kongreß für Kunstgeschichte in Wien liegt beinahe ein Jahr zurück. Während auf der einen Seite noch der Kongreß aufgearbeitet und vor allem die Publikation der Akten besorgt wird, laufen auf der anderen Seite die Vorbereitungen für den nächsten Internationalen Kongreß, der Ende August-Anfang September 1986 in Washington zusammenkommen soll. Programm und Sektionsleiter werden im September d. J. fixiert werden. Den endgültigen Beschluß wird das Internationale Komitee anlässlich eines vom englischen Nationalkomitee des CIHA in London veranstalteten Kolloquiums im September 1985 fassen. Sobald nähere Einzelheiten vorliegen, werden wir sie ehestens allgemein bekanntmachen.

Man kann sehr wohl die Frage nach dem tatsächlichen Erfolg solch eines großen Treffens von Vertretern der Kunstgeschichte aus fast allen Erdteilen und mit verschiedenen Interessen-Schwerpunkten stellen. Sehr oft wird ja nur noch kleinen Spezialtreffen mit einem ganz konzentrierten Programm Sinn und Zweck bescheinigt, und tatsächlich erfüllen sehr oft diese Tagungen die in sie gesetzten Erwartungen voll. Mit gleichartigen nachweisbaren Erfolgen kann man sicherlich bei einem internationalen Kongreß von den Dimensionen der Wiener Tagung von 1983 nicht aufwarten. Das ist schon von der ganz andersartigen Fragestellung in den einzelnen Sektionen her nicht möglich. Die Referate können, selbst bei straffer Führung eines Sektionsleiters, nicht so aufeinander abgestimmt sein wie bei Spezialtagungen, die Themenstellung muß weiter und möglichst auch grundsätzlicher sein.

Der Kongreß in Wien hatte vor allem in jenen Sektionen Schwerpunkte, die sich mit Wien und mit der Wiener Schule der Kunstgeschichte beschäftigten; sie hatten auch innerhalb des Kongresses die höchsten Teilnehmerzahlen. Freilich hätte das österreichische Organisationskomitee sich für die Sektion über die Wiener Schule ein kritischeres Programm erhofft, das stärker die Frage der Bedeutung der Wiener Schule für die Gegenwart behandelt hätte. Immerhin ging aus den verschiedenen internationalen Beiträgen zu dieser Sektion aber deutlich hervor, daß die Wiener Methodik nach wie vor eine zentrale Stellung in unserer Fachdisziplin einnimmt. Das große Interesse, das Methodenfragen heute entgegengebracht wird, zeigte sich auch in der Sektion 3, wo bei einigen Vorträgen der Hörsaal sich als zu klein für die Teilnehmer erwies.

Ein nie zu übersehender Zweck solch eines großen Kongresses liegt aber auch in der Möglichkeit der persönlichen Begegnung, Kontaktnahme und des Erfahrungsaustausches unter Kollegen aus verschiedenen Ländern. Immerhin hat der Kongreß in Wien nahezu 1400 Kunsthistoriker aus fast allen Erdteilen für eine Woche zu wissenschaftlicher Arbeit, aber auch zum gemütlichen Beisammensein vereinigt, eine Zahl, die, soweit ich sehe, die vorangegangenen Kongresse weit übertrifft. Namentlich aus den östlichen Nachbarstaaten hatte eine große Zahl von Kollegen die Gele-



genheit zur Teilnahme an unserem Kongreß. Freilich mußten wir auch schmerzlich vermerken, daß mehrere Kollegen, von denen wir z. T. auch Referatsbeiträge erhofft hatten, ihre Pässe nicht erhielten.

Ein endgültiges Bild über den Kongreß wird man sich erst machen können, sobald die Akten gedruckt vorliegen. Die Vielzahl der Sektionen, in die sich die Internationalen Kongresse für Kunstgeschichte nun schon in einer langen Tradition gliedern, ermöglicht ja immer nur die Teilnahme an einem Teil der Veranstaltungen, und manche Stellungnahmen gewinnen erst in gedruckter Form ihren wahren Stellenwert. Die Manuskripte aller Vorträge und Referate sind komplett in Wien eingetroffen. Die Kongreßakten werden, dem Vorbild der Tagung in Bologna 1979 folgend, in Einzelbänden publiziert. Jeweils ein Band umfaßt eine Sektion, den Vorträgen ist ein 9. Band reserviert. Mit dem Erscheinen der ersten Bände kann 1985 gerechnet werden; bis zum nächsten Kongreß im Herbst 1986 sollen die Kongreßakten komplett vorliegen. Die Bände sind auch einzeln käuflich, eine verbilligte Subskription ist noch bis Ende Oktober möglich.

Hermann Fillitz

## Varia

### HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSINSTITUTE

#### AACHEN

INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN  
TECHNISCHEN HOCHSCHULE

Dr. phil. Peter Gerlach hat sich für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte habilitiert.

#### *Abgeschlossene Dissertationen*

(Bei Prof. Holländer) Friedrich Teja Bach: Constantin Brancusi. — Peter Funken: Die Maschine im 19. und 20. Jahrhundert — Die Darstellung von technischen und maschinellen Prinzipien in der bildenden Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts — Mit einem Exkurs zur Verwendung der Technikmetapher in der Literatur seit der Romantik.

#### *Abgeschlossene Magisterarbeiten*

(Bei Prof. Holländer) Marita Groeneschild: Niederländische Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts. — Rolf Mertzenich: Untersuchungen zum Alexander-Zyklus der Sala Paolina in der Engelsburg. — Barbara Niederstadt-Chamboredon: Antoine Watteau und die Landschaft. — Gabriele Teuteberg: Studien zum Dädalus-Ikarus-Problem bis in die Zeit um 1800.

(Bei Prof. Pochat) Sigrid Blumen-Radermacher: Zeitgenössische Künstler im Spie-